

## Werk

**Titel:** Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

**Jahr:** 1752

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318045885

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

**LOG Id:** LOG\_0107

**LOG Titel:** Das V. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

nun nicht sein Blut von euren Händen fordern, und euch von der Erde hinweg schaffen? 12. Und David gebot seinen Knaben, und sie tödteten sie, und hieben ihre Hände, und ihre Füße, ab, und hiengen sie an dem Teiche zu Hebron auf: aber das Haupt Isboseths nahmen sie, und begruben es in dem Grabe Abners zu Hebron.

Vor  
Christi Geb.  
1045.

v. 12. 2 Sam. 3, 32.

Witten, und bloß aus Mitleiden, des Lebens beraubet, um ihn von der Quaal zu befreien: die beyden Brüder aber hatten den Isboseth auf eine gewalthätige Weise, wider seinen Willen, ermordet, da er sich schlafen gelegt hatte, und ruhete. Der Amalekiter hatte den Saul umgebracht, da derselbe im Fesde war, von den Feinden verfolgt wurde, und keine Hoffnung hatte, ihrer Wuth zu entkommen; die beyden Brüder aber hatten den Isboseth in seinem eigenen Hause getödtet, da er auf seinem Bette schlief, und nicht besorgen durfte, daß er von einigen Feinden überfallen werden würde, außer von solchen schelmischen Verräthern, wie sie waren, die seine Person hätten bewachen, und gegen alle diejenigen schützen sollen, die ihm einigcs Leid zufügen wollten. Gesells. der Gottesgelehrten, Patrick.

Sollte ich denn nun nicht sein Blut von euren Händen fordern, und euch von der Erde hinweg schaffen? Als solche, die nicht verdienen, daß sie leben; die ihren Herrn, ja ihren König, in seinem eigenen Hause getödtet haben, da er sich ihrer Verwahrung anvertrauet, und zur Ruhe gelegt hatte. Patrick. Der Verstand ist: muß ich euch nicht, nach den Rechten, auf eine strenge Weise, wegen eurer abschaulichen Missethat, bestrafen? Denn ihr habet euch weder durch das Beyspiel desjenigen, der den Saul getödtet hatte, noch durch die Unschuld des Ermordeten, noch durch eure Pflicht gegen euren Herrn, noch durch den Umstand des Ortes, und der Zeit, von einer so verrätherischen und blutdürstigen That zurück halten lassen. Gesells. der Gottesgel.

V. 12. Und David gebot seinen Knaben. Das ist, seiner Leibwache, welche, zu Ausführung seiner Befehle, gleich bey der Hand war, und gemeinlich die Strafe an den Missethättern, auf Befehl des Königs, vollstreckte. Patrick, Polus.

Und sie tödteten sie, und hieben ihre Hände, und ihre Füße, ab. Ohne Zweifel auf Befehl Davids: denn durch diese Glieder war die Uebelthat vornehmlich ausgeführt worden. Mit den Händen hatten sie ihren Herrn getödtet, und ihm den Kopf abgehauen: mit ihren Füßen aber waren sie entkommen, da sie den Kopf mit sich nahmen. Patr. Polus.

Und hiengen sie an dem Teiche zu Hebron auf. Sie stellten sie an einem öffentlichen Orte zur Schau aus. Patrick. Nach dem Buchstaben des Gesetzes mußte ein Todtschläger nur schlechthin des Lebens beraubet werden. Wenn aber die Missethat mit abschaulichen Umständen verbunden war: so konnte die Obrigkeit die Strafe vergrößern, und den Missethäter, zu einem öffentlichen Beyspiele, zur Schau ausstellen, um andere von solcher Bosheit abzuschrecken. Die jüdischen Schriftsteller merken an, es sey nicht erlaubt gewesen, die Häupter, welche das Gesetz verordnete, zu vermindern, oder jemanden, an statt ihn zu tödten, nur zum Gefängnisse, zur Weisung, oder zum Verluste seiner Güter, zu verurtheilen: allein man habe die Strafe, nach Beschaffenheit der Sünde, vergrößern können, weil Gott, nach seiner Barmherzigkeit, die geringste Stufe der Strafe angezeigt hätte. David ließ die Hände und Füße dieser Mörder an dem Teiche zu Hebron aufhängen, ob schon ihre Körper, vermuthlich, vor Untergange der Sonne, nach dem Gesetze, 5 Mos. 21, 23. abgenommen wurden, theils, damit sie andern zu einem Beyspiele dienen möchten; theils, damit David hierdurch seinen Abscheu für einer solchen Verrätherey zeigen möchte. Die Welt sollte daraus sehen, daß er an diesem Morde keinesweges Theil genommen, denselben veranfaßet, oder die Mörder dazu angegriffen hätte. Gesells. der Gottesgelehrten.

Aber das Haupt Isboseths nahmen sie, und begruben es in dem Grabe Abners zu Hebron. David beehrte den Isboseth, ob er schon sein Feind gewesen war, mit einem ansehnlichen Begräbniße, in der Stadt, wo seine Urätern begraben lagen. Er legte ihn in das Grab dererjenigen, die zu eben der Parthey gehört hatten, und auf gleiche Weise durch Verräther umgekommen waren. Gesellschaft der Gottesgelehrten. Es scheint, als ob David dem Abner die Ehre erzeiget, und ein besonderes Grab für ihn habe verfertigen lassen. In demselben wurde nun icho das Haupt Isboseths in der Stille begraben. Ohne Zweifel haben die Israeliten den Körper dieses Königs mit einem solchen Gepränge zur Erde bestattet, als mit seinem Stande überein kam. Patr.

## Das V. Capitel.

In diesem Capitel findet man I. die Einweihung Davids zum Könige über ganz Israel; v. 1-3. II. Die Zeit seiner Regierung, v. 4, 5. III. Wie er den Jebusiter, die Burg Zion entseißt, und sie zu einer Wohnung für sich bauet, v. 6-11. IV. Die fernere Bestätigung seines Geschlechtes, v. 12-16. V. Eine Nachricht von dem Kriege wider die Philister, und von der Ueberwindung derselben, v. 17-25.

Jahr  
der Welt  
2957.

**D**a kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron; und sie sprachen, und sageten: Siehe uns, dein Geben und dein Fleisch sind wir, 2. Dazu auch zuvor, da Saul König über uns war; warest du der Israel ausführere und einführete. Auch hat der Herr zu dir gesaget: du sollst mein Volk Israel weiden; und du sollst

v. 1. 1 Chron. 11, 1. v. 2. 1 Sam. 18, 13. 2 Sam. 7, 7. Ps. 78, 71. ju

**V. 1.** Da kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron. Nämlich durch ihre Gesandten: denn Abner und Joabab waren nunmehr todt; und David hatte nichts zu ihrem Tode beygetragen. Polus. Man muß dieses so verstehen, daß alle Stämme, nach gemeinschaftlicher Verathschlagung, Gesandten abgeschicket haben. Patrick. Es kamen also zu David nicht nur die Aeltesten, und die Obersten der Stämme, wie v. 3.: sondern nebst ihnen auch die Feldherren, Hauptleute, und andere Befehlshaber, in Begleitung eines großen Heeres, welches aus ganz Israel versamlet, wohlgewaffnet, und zum Kriege gerüstet war. Dieses findet man ausdrücklich 1 Chron. 12, 23. Dasselbst wird die Anzahl derezigen gemeldet, die damals aus jeglichem Stamme nach Hebron gekommen sind, und welche zusammen über dreyhundert und vierzigtausend Mann ausmachten. Dieses ganze Heer blieb drey Tage lang bey David; schmausete, und erfreuete sich über seine Einweihung zum Könige. Denn der Stamm Juda, der zu Hebron wohnte, wie auch die umliegenden Gegenden, und die Stämme Isaschar, Sebulon und Naphthali, welche nahe dabey lagen, verschaffeten reichlichen Vorrath für so viel Volk, 1 Chron. 12, 39, 40. Da dieses Fest geendigt war: so bedienete sich David dieser Gelegenheit, und that, ehe es aus einander gieng, einen Angriff auf die starke Festung der Jebusiter, welche für unüberwindlich gehalten wurde, und deswegen bisher noch von keinem Richter, auch nicht von Samuel, oder von Saul, angegriffen worden war. Diese freiwillige Uebereinstimmung aller Stämme nach ihrer langwierigen Widerstrebung, und ihre friedliche Unterwerfung unter David, als ihren König, kann dienen, um sowol die freywillige Unterwerfung aller Völker, Juden und Heiden, die durch die Predigt des Evangelii berufen und versamlet wurden, unter das Reich des Messias abzubilden, als auch seine gnädige Annehmung derselben zu seinen Unterthanen vorzustellen, ungeachtet aller ihrer vorigen Widerstrebung in den Tagen ihrer Unwissenheit, nach Ps. 110, 3. Gesells. der Gottesgel.

Und sie sprachen: Siehe uns, dein Geben und dein Fleisch sind wir. Das ist, deine Brüder und Blutsverwandten; wir sind von einerley Volke, und Herkunft mit dir, ob wir schon nicht zu eben dem Stamme gehören. Wie wir dich also, nach dem göttlichen Befehle, 5 Mos. 17, 15. zum Könige erwählen können: so beweget uns auch dazu die Verwandtschaft mit dir, und die Neigung, die wir zu dir tragen; und wir leben der ungezweifelten Hoffnung, du

werdest uns zu deinem Volke, und zu deinen Unterthanen, annehmen, und uns, wegen unserer Mißhandlungen gegen dich, Verzeihung wiederfahren lassen. Polus. Die Israeliten wurden nicht durch die Waffen überwunden: sondern durch die Gottesfürcht und Gerechtigkeit Davids bewogen, ihn für ihren König zu erkennen. Sie führten deswegen verschiedene Ursachen an. Die erste Ursache ist allgemein. David war nämlich, nach dem göttlichen Befehle, 5 Mos. 17, 15. geschildet, ihr König zu seyn. Denn dieses Gesetz erforderte, daß sie einen aus ihren Brüdern, und nicht einen Fremden, zum Könige über sich setzen sollten. David war nun aus einerley Volke mit ihnen, und stammte von Israel, ihrem gemeinschaftlichen Stammvater, her. Patrick. David ist hierinnen auch ein Beyispiel unsers Königs, Christus, gewesen. Dieser ist das Haupt des Leibes, dessen Glieder wir sind; er ist Bein von unserm Beine, und Fleisch von unserm Fleische, 1 Cor. 12, 12. Ephes. 5, 30. Hebr. 2, 14: 18. Gesells. der Gottesgel.

**V. 2.** Dazu auch zuvor, da Saul König über uns war, warest du der Israel ausführere, und einführete. Du warest unser vornehmster Hauptmann in den Feldzügen wider die Philister, und bist daher am geschicktesten, über uns zu regieren. Polus. Ferner wurden die Israeliten durch die gute Anführung und Tapferkeit Davids bewogen, die er, zu ihrem Vergnügen, unter der Regierung Sauls gezeigt hatte, da er, in vielen Feldzügen, so glücklich gewesen war, daß er von allem Volke sehr geliebet wurde, 1 Sam. 18, 5. 15. 16. 30. Patrick. Der Verstand dieser Worte ist folgender: Da Saul noch lebete; so bist du unser vornehmster Hauptmann gewesen; der unsere Heere wider den Feind anführte, und sie siegend, und mit Beute beladen, zurück brachte. Wie nun die vorigen Wohlthaten, die wir, durch deine tapfere und kluge Anführung, erlangt haben, uns die sehr verpflichten: so müssen wir, da wir von deinen vortreflichen Eigenschaften, und von deinem Glück, so viele Beweise haben, dich auch, vor andern, der höchsten Hebeit würdig achten. Denn du besitzest nicht nur Klugheit genug, um in Friedenszeiten zu regieren: sondern du verstehst auch den Krieg, und bist vollkommen geschickt zu einem Befehlshaber eines Kriegsheeres. Man lese 4 Mos. 24, 17. Gesells. der Gottesgel.

Auch hat der Herr zu dir gesaget: du sollst mein Volk Israel weiden, 2c. Das ist, du sollst dasselbe regieren, und dafür Sorge tragen, wie ein Hirte für seine Schafe besorgt ist, Ps. 78, 70, 71. Der Herr

zu einem Vorsteher über Israel seyn.

3. Also kamen alle Aeltesten Israels zu dem Könige nach Hebron; und der König David machete einen Bund mit ihnen zu Hebron, vor dem Angesichte des Herrn; und sie salbeten David zum Könige über Israel.

Vor  
Christi Geb.  
1047.

#### 4. Dreyß

Herr bedienete sich dieses Ausdrucks, um dem David zu Gemüthe zu führen, daß er nicht zum Könige gemacht würde, um seinen Ruhm, und seine Angelegenheiten, zu befördern; sondern zum Besten und Vortheile seines Volkes; er sollte auch dasselbe mit aller Zärtlichkeit regieren, und sorgfältig darüber wachen. **Polus.** Dieses war der vornehmste Bewegungsgrund, weil die Israeliten wußten, daß Gott, schon vor langer Zeit, den David zu ihrem Könige bestimmt hatte; indem er sich, durch den Propheten Samuel, erklärte, daß er die Israeliten weiden, das ist, regieren und beherrschen, und ihre Kriege führen sollte. Zuvor sind diese Worte nirgends angemerket worden: ohne Zweifel aber hat Samuel, nach der Salbung Davids, oftmals von seiner königlichen Würde mit ihm geredet, und ihn einen Hirten des Volks genennet. Dieses ist das erstmal, daß man in der Schrift, einen Regenten unter diesem Namen beschrieben findet; obgleich diese Benennung nachgehends von den Propheten vielfältig gebraucht worden ist, sonderlich von Ezechiel, Cap. 34, 23. und in vielen andern Stellen. Daher wird der Herr Jesus Christus der gute Hirte, und der große Hirte, genennet; das ist, der Regent seines Volks. Auch die Griechen und Römer haben, durch dieses Wort, einen höchsten Regenten angedeutet. Solche Regenten, die für ihr Volk Sorge tragen, wie ein Hirte für seine Herde, sind in der That ein Segen Gottes. Deswegen nennet sie Jesaias, Cap. 49, 23. **Säugammen** und **Vorwünder.** Im Gegentheile werden solche, die ihr Volk mit schweren Lasten überladen, und es durch grausame Unterdrückung ausaugen, oder vielmehr schinden, von den Propheten als brüllende Löwen beschrieben, als hungrige Wölfe, als zerreißende Wölfe Epr. 28, 15. Ezech. 19, 2. c. 22, 27. Nahum 2, 11, 12. Habac. 1, 8. Zeph. 3, 3. als **Mitzgefellen** der Diebe, Jes. 1, 23. als **Wallfische**, **Drachen**, oder vielmehr **Cocodille**, Ps. 74, 13, 14. Ezech. 29, 3. als **Leoparden**, Jer. 5, 6. Und so werden ihnen andere dergleichen häßliche Namen mehr beygelegt. **Patrick.**

3. Also kamen alle Aeltesten Israels zu dem Könige nach Hebron. David hatte die Boten so freundschaftlich empfangen, und sich gegen die ihm geschehene Anerkennung so dankbar erzeigt, daß die Aeltesten von Israel, nach erhaltener Antwort, ihm ihre

Aufwartung machten. Einige halten diese Aeltesten für die Mitglieder des großen Raths: dieses ist aber nur eine bloße Einbildung, die ich schon oftmals widergelegt habe. Der offenbare Verstand ist dieser, daß die Vornehmsten aus jelichem Stamme, die in demselben das meiste Ansehen hatten, im Namen der übrigen Personen dieser Stämme, welche sie vorstellerten, zu David gekommen sind. **Patrick.**

Und der König David machete einen Bund mit ihnen zu Hebron. Dadurch verpflichtete sich David, die Israeliten nach dem göttlichen Gesetze zu regieren; und das Volk versprach ihm Treue und Gehorsam. **Polus.** Man findet nicht, was der Inhalt dieses Bundes oder Vertrages gewesen sey. Die Juden sind der Meynung, er habe dieses in sich enthalten, daß alle Beleidigungen, welche das Volk Israel dem Stamme Juda, und der Stamm Juda den Israeliten, unter der Regierung Jesu, zugesüget hatten, vergessen seyn sollten. Allein diese Bedeutung ist zu sehr eingeschränket. Vermuthlich hat David das Volk versichert, daß er es, nach dem göttlichen Gesetze, auf eine gerechte und gelinde Weise regieren wolle; und sie haben ihm, allem Vermuthen nach, versprochen, daß sie ihm, nach ihrem Gesetze, getreu und gehorsam seyn wollten. **Patrick.**

Vor dem Angesichte des Herrn. Das ist, erstlich, vor der Bundeslade, welche an diesem Orte gewesen seyn kann, ob es schon hier nicht gemeldet wird; zweytens, in Beyseyn des Priesters, der mit dem Ephod bekleidet war, und deswegen einigermaßen vor Gott stand; oder, drittens, und besser, in der Versammlung der Götter, oder Oberhäupter, wo der Herr gemeinlich zugegen war, Ps. 82, 1. in der öffentlichen Versammlung, die damals in dem Namen, in der Furcht, und gleichsam vor dem Angesichte Gottes zusammen gekommen war, um ihn anzurufen, und zum Zeugen und Richter ihres Verhaltens zu erwählen<sup>948</sup>). Man lese Richt. 11, 11. 1 Sam. 23, 18. **Polus.** Weil sich also die Bundeslade nicht zu Hebron befand: so ist es bedenklich, wie gesagt werden könne, daß David einen Bund vor dem Angesichte des Herrn errichtet habe. Allein man lese nur dasjenige, was ich in der Erklärung über Richt. 20, 1. hiervon gesagt habe. **Patrick.**

Und sie salbeten David zum Könige über Israel. Entweder durch einen Propheten, oder durch einen

(948) Dieses letztere ist wohl allein schon genug, diesen Ausdruck zu erklären, ohne daß man nöthig hat, weder eine Herbeschaffung der Bundeslade zu erdichten, welche noch immer zu Sibeä gewesen, und im folgenden Capitel daselbst abgeholt werden; noch viel weniger aber an die Götter oder Oberhäupter des Volks zu denken, da im Texte nicht אלהים, sondern יהוה steht.

Jahr  
der Welt  
2958.

4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König wurde; vierzig Jahre hat er regieret. 5. Zu Hebron regierete er über Juda sieben Jahre, und sechs Monden; und zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahre über ganz Israel und Juda. 6. Und der König zog mit seinen Männern nach Jerusalem, wider die Jebusiter, die in diesem Lande

v. 5. 2 Sam. 2, 11. 1 Kön. 2, 11. 1 Chron. 3, 4.

wohneten

einen Priester, dem es zukam, dieses zu thun. Man lese Cap. 2, 4. Polus. Die Israeliten bathen den Hohenpriester, weil dieses sein Amt war, daß er den David salben sollte. Dadurch bezeigten sie ihre Einwilligung, daß er über sie regieren möchte. Also versteht Procopius von Gaza diese Worte, wie auch die Worte Cap. 2, 4.: „iterum suffragiis, etc. alle „Stämme erwählten ihn, durch ihre Stimmen, zu „ihrem Könige.“ David ist dreyimal gesalbet worden, erstlich, durch den Samuel, in dem Hause seines Vaters, 1 Sam. 16, 13. nachgehends, da der Stamm Juda ihn zum Könige annahm, Cap. 2, 4. und itzo, da ganz Israel ein gleiches that: Abarbanel giebt hievon folgende Ursache an: Die Salbung Davids wurde deswegen so oft wiederholt, weil er die Grundfeste, die Wurzel, und der Anfang aller seiner Nachkommen seyn sollte. Diese waren gleichsam in ihm gesalbet worden, und hatten daher keine neue Salbung nöthig, außer wenn ein Streit wegen der Nachfolge entstand. Parrick. Hierinnen ist David auch ein Vorbild des Heilandes gewesen. Dieser fieng seine königliche Regierung, wie David, im dreyßigsten Jahre seines Alters, an, und wurde ebenfalls dreyimal von Gott gesalbet, und gleichsam zum Könige über die Kirche ausgerufen: erstlich, durch die verborgene Salbung mit dem heiligen Geiste, Ps. 2, 6. 7. 45, 8. zweyten, bey seiner Taufe, durch eine Stimme vom Himmel, Matth. 3, 16. 17. und drittens bey seiner Verklärung auf dem Berge, Matth. 17, 5. 949). Gesells. der Gottesgel.

W. 4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König wurde. Man kann nicht gewiß sagen, wie alt David gewesen sey, da Samuel ihn zum ersten male salbete; wenn er nachgehends an den Hof Sauls gekommen sey; und wie lange er von diesem Hofe verbannet gewesen sey. Die Meynungen sind hievon sehr verschieden. Einige, worunter die Juden in Seder-Blam-Rabba gehören, wollen, er sey, da ihn Samuel zum ersten male salbete, beynah neun und zwanzig Jahre alt gewesen; und folglich sey er nur ein Jahr lang herum geirret 950). Andere urtheilen besser, er sey, bey seiner ersten Salbung, zwanzig Jahre alt gewesen, und folglich beynah zehen Jahre herum geirret. Für uns kann dasjenige genug seyn, was hier

gesaget wird, daß er zur Zeit seiner zweyten Salbung zu Hebr. n. gleich nach dem Tode Sauls, dreyßig Jahre alt gewesen sey. Parrick. Diese Worte stossen schon allein die Rechnung des Josephus um, daß Saul, nach dem Tode Samuels, noch zwey und zwanzig Jahre lang regieret habe; denn solchergestalt müßte David, da Samuel starb, nur acht Jahre alt gewesen seyn, da er doch zuvor schon den Goliath getödtet hatte, hierauf aber von dem Hofe Sauls geflohen, und zu Samuel nach Rama gegangen war. Wall.

Vierzig Jahre hat er regieret. Und einige Me-nate, wie hernach folget. Polus.

W. 5. Zu Hebron regierete er ... sieben Jahre und sechs Monden; und zu Jerusalem ... drey und dreyßig Jahre. Das drey und dreyßigste Jahr war angefangen: aber noch nicht gendigt. Eigentlich hat er zu Jerusalem zwey und dreyßig und ein halb Jahr regieret: das letzte Jahr aber wird, ob es schon nicht zu Ende gegangen war, doch mit gezählet, um die Zahl voll zu machen. Dieses ist in der Schrift etwas gemeines, wie Nicht. 20, 46. Man lese 1 Kön. 2, 11. Gesells. der Gottesgel. Hieraus erheller, daß David gleich nach seiner Salbung nach Jerusalem hinaufgezogen ist, wie hernach folget: denn sonst hätte er nicht so lange dajelbst regieren können. Parrick.

W. 6. Und der König zog mit seinen Männern. Weil David den Vortheil hatte, daß so viel Volk zu ihm gekommen war, um ihn zum Könige zu machen: so befand er es für gut, seine Regierung mit einer großen Unternehmung anzufangen, und seine Unterthanen dazu anzuführen. Polus.

Nach Jerusalem. Dieses war der Ort, welchen Gott zu seinem öffentlichen Dienste bestimmet hatte. Weil auch Jerusalem mitten im Lande lag: so schickte es sich am besten dazu, daß David seine Hoffstatt dahin verlegte. Polus. Der erste Feldzug Davids, nachdem er König über Israel worden war, geschah wider Jerusalem. Er war entschlossen, diesen Ort den Jebusitern zu entreißen, welche bisher einen ansehnlichen Theil davon im Besitze gehabt hatten; nämlich die Festung Zion, die sie behielten, obchon die Israeliten den übrigen Theil der Stadt bewohnten. Parrick.

Wi

(949) Da aber durch die zweymalige Stimme Gottes keine Salbung Christi geschehen, auch die seiner Menschheit geschehene Mittheilung des heil. Geistes, oder Salbung, nicht erst bey seiner Taufe vorgegangen: so ließe sich die Vergleichung füglich also anstellen, daß entweder auf das dreyfache Amt dieses Gesalbten des Herrn überhaupt gesehen, oder die wirkliche dreymalige Salbung Christi, Zeh. 12, 1. 2c. Matth. 28, 6. (welche von der vorhergehenden verschieden ist) und Joh. 19, 39. 40. dagegen gehalten würde.

(950) Welches nur allein aus 1 Sam. 27, 7. vergl. Cap. 29, 3. erweislich falsch wäre.

wohneten; und sie sprachen zu David, und sageten: Du wirst nicht hierein kommen: sondern die Blinden und Krüpel werden dich abtreiben; das ist gesaget: David wird nicht

Vor  
Christi Geb.  
1046.

Wider die Jebusiter, die in diesem Lande wohneten. Das ist, in diesem Theile des Landes. Denn die Jebusiter waren den Benjamingitern zum Troge hier geblieben, zu deren Stamme Jerusalem gehörte. Man lese Jos. 15, 6. Richt. 1, 21. c. 19, 10, 11. Polus, Patrick.

Und sie sprachen zu David. Da er sein Lager vor der Festung aufschlug. Patrick.

Du wirst nicht hierein kommen: sondern die Blinden und Krüpel werden dich abtreiben, u. Durch diese Blinden und Krüpel kann man, erstlich, die Krüpel unter den Jebusitern verstehen. Solchergestalt wollten sie dadurch zu verstehen geben, der Platz wäre so unüberwindlich, daß wenige Krüpel und Blinde denselben gegen alle Anfälle Davids vertheidigen könnten. Dieses waren also diejenigen, welche v. 8. als solche beschrieben werden, die die Seele Davids häßete; nicht deswegen, weil sie Blinde, oder Krüpel waren: sondern weil sie Jebusiter waren, ein Volk, welches von Gott verflucht und gehasset wurde. David hatte auch Ursache, die Jebusiter in Jerusalem mehr zu hassen, als andere von diesem Volke; theils, weil sie die Stadt inne hatten, welche, wie er wußte, zur Ausübung des öffentlichen Gottesdienstes bestimmt war; theils auch, weil sie das Heer Israels, und folglich den Gott Israels selbst, auf eine so gottlose und vermessene Weise ansforderten. Zweitens kann man darunter die Götzen und Bilder verstehen, welche dieses Volk, nach der Weise der Heiden, als Schutzgötter anbetete, und an die Thüren und Mauern gestellet hatte. Diese werden sie also schimpfweise, und nach dem Sinne Gottes, Blinde und Krüpel genennet haben, Ps. 115, 5, 6. Sie wollten gleichsam sagen: Diese unsere Götter, welche die Israeliten, als Blinde und Krüpel, verachteten, und wovon sie glauben, daß sie nicht geschickt sind, uns zu regieren und zu beschirmen, werden uns gegen dich vertheidigen; und du wirst finden, daß sie nicht Blinde und Krüpel sind: sondern daß sie Augen haben, um uns zu bewachen, und Hände, um für uns zu streiten. Diese muß du daher zuvor überwinden, ehe du die Stadt einnehmen kannst. Von diesen Götzen konnte auch sehr wohl gesaget werden, daß die Seele Davids sie häßete. Ich erkläre mich aber für die er-

stere Auslegung, weil sie bequemer, natürlicher und eigentlicher ist. Denn bey der andern muß man eine Metapher annehmen; und sie scheint zweifelhaft und gezwungen zu seyn. Polus. Die Jebusiter hielten ihre Festung für so unüberwindlich, daß sie, auf eine schmähende und verächtliche Weise, zu David sageten, die Blinden und Krüpel wären im Stande, sie gegen ihn, und alle seine Macht, zu vertheidigen. So übersetzet auch Bochart x) diese Worte: non huc accedes etc. du sollst hierein nicht kommen: sondern die Blinden und Krüpel werden dich abtreiben; das ist, die Schwächsten und Blödesten unter uns. Diese Erklärung hält er für so deutlich, daß er sich wundert, wie so gelehrte Männer sich nach einer andern haben umsehen können. Man findet aber doch, daß viele, sonderlich der gelehrte Gregory, der hiervon eine ganze Abhandlung geschrieben hat, durch die Blinden und Krüpel die Bildnisse der jebusitischen Götzen verstehen. Sie wollten also gleichsam sagen: unsere Götzen, die du Blinde und Krüpel nennst, und wovon du sprichst, daß sie Augen haben, aber nicht sehen, und Füße, aber nicht gehen, Ps. 115. werden uns vertheidigen. Luther selbst hat diese Stelle also erklärt: „Die Blinden und Krüpel waren die Götzen der Jebusiter, welche sie, um den David zu erbittern, auf ihre Mauern stelleten, als ob sie ihre Beschirmer und Vertheidiger wären. Sie sprachen gleichsam: du streitest nicht wider uns: sondern wider unsere Götter, die dich leichtlich abtreiben werden.“ Was die Einbildung des H. Ketzers anbetriefft y): so ist dieselbe ganz ohne Grund. Er meynt nämlich, Abraham habe mit den Kindern Heth, da er von ihnen einen Begräbnißplatz zu Machpela kaufte, einen Bund gemacht, daß, wenn sein Saamen das Land Canaan eingenommen haben würde, wie die Hethiter glaubeten, daß geschehen würde: so sollte er in der Stadt Jebus nicht wohnen dürfen. Diesen Bund sollen hernach die Jebusiter auf kupferne Silber gegraben, auf ihre Mauer gestellet, und gesaget haben: Du kannst hierein nicht kommen, ohne den Eid Abrahams zu schänden, u. 99). Man lese auch den Baroloccius in seinem Xiriath-Sepher z). Patrick.

x) Phaleg. Lib. 4. c. 36.

y) Pirke, c. 36.

z) Part. 2. p. 19. etc.

B. 7.

(51) Der letztere jüdische Einsall fällt wohl von selbst weg, und es ist dem Leser nur zu sagen, was man mit den Bildern wolle, so die Krüpel und Lahmen heißen. Es sollen nämlich die Bilder Isaacs, als des Blinden, 1 Mos. 27, 1. und Jacobs, als des Lahmen, 1 Mos. 32, 31. gewesen seyn. Von den beyden vorhergehenden Meynungen, dürfen wohl die meisten Leser denjenigen beypflichten, was Polus und Bochart geurtheilet haben. Und vielleicht werden sie dabey bleiben, wenn sie auch gleich finden, was unten bey v. 8. noch weiter von dieser Sache vorfällt. Sollten unter den Blinden und Lahmen gewisse Götzenbilder gemeynet seyn: so würde 1) diese Bedeutung aus keiner Schriftstelle erwiehlich gemacht werden kon-

Jahr  
der Welt  
2958.

nicht hieren kommen. 7. Aber David nahm die Burg Zion ein; dieselbe ist die Stadt Davids. 8. Denn David sprach an demselben Tage: Ein jeglicher, der die Jebusiter schlägt, und an die Wasserleitung kömmt, und die Krüpel und die Blinden, die von der Seele Davids gehasset werden, der soll zu einem Haupte, und zu einem

v. 8. 1 Chron. 11, 6.

Ober-

W. 7. Aber David nahm die Burg Zion ein; v. Durch diese Burg kann man, erstlich, eine starke Festung auf dem Berge Zion verstehen, nach deren Eroberung die Stadt sich sogleich ergab; oder, zweyten, die Stadt Zion selbst, die stark besetzt war. Polus. Die Schimpf- und Schmähreden der Jebusiter behnahmen David den Muth nicht: sondern er bestürmete die Festung, eroberte sie, und machte sie zu seinem königlichen Sitze. Parick.

W. 8. Denn David sprach an demselben Tage. Da die Festung bestürmet wurde. Parick.

Ein jeglicher, der die Jebusiter schlägt, und an die Wasserleitung kömmt. Das ist, der die Festung ersteiget, oder bis an den höchsten Ort derselben kömmt, wo die Wasserleitung war. Polus. Der Verstand ist: der ihnen die Wasserrohren abschneidet, oder ihre Brunnen, und Cisternen, worinne sich ihr Wasser sammlet. Das hebraische Wort, *מַצַּח*, welches durch eine Wasserleitung übersetzt worden ist, wird sonst nirgends gefunden, außer hier, und Ps. 42, 8. Hieronymus hat es durch *fontanae*, oder Röhren, übersezt. Ich weiß aber nicht, warum in der englischen Uebersetzung die Ordnung der Worte verändert worden ist. In derselben steht nämlich dieses zuletzt: ein jeglicher, der die Jebusiter schlägt; da es doch im Hebräischen zuerst steht; nämlich in folgender Ordnung: ein jeglicher, der die Jebusiter schlägt, daß er in den Graben (der an der Mauer war) die Blinden, und die Krüpel, werfe, welche David höchlich hasst. So übersezt Bo-

chart a) diese Worte; und wenn man solches billiget: so darf man hier, zu Ausfüllung des Verstandes, nicht die Worte aus 1 Chron. 11, 6. einschalten: der soll zu einem Haupte, und zu einem Obersten seyn: denn der Verstand ist ohnedem schon vollkommen <sup>952</sup>). Parick.

a) Phaleg. Lib. 4. c. 34.

Und die Krüpel und die Blinden. Oder: selbst, und vornehmlich, die Krüpel und Blinden; indem das hebräische Bindewörtchen, *ו*, beydes bedeutet; das ist, diejenigen, die zur Beschüzung der Festung gesetzt sind, und welche, nach dem Vergeben der Jebusiter, nur aus Krüpeln und Blinden bestehen sollten. Andere verstehen dieses von den Götzen der Jebusiter: allein davon konnte nicht eigentlich gesagt werden: der sie schlägt; das ist, tödtet; wie das Wort schlagen hier, und an andern Orten, bedeutet. Polus.

Die von der Seele Davids gehasset werden. Dieses zielt auf die Jebusiter, und auf die Blinden und Krüpel; welches über v. 6. erklärt worden ist. Parick.

Der soll zu einem Haupte, und zu einem Obersten, seyn. Diese Worte sind sehr geschickt aus 1 Chron. 11, 6. eingeschaltet, wo man sie ausdrücklich findet. Hier muß man sie nothwendig einrücken, wenn der Verstand vollkommen seyn soll. Dergleichen Auslassungen eines Theils der Rede sind sehr gemein in Uebersetzungen, Eiden, und solchen bedinglichen Versicherungen, wie diese war. Man lese den Parick oben, und den Wells weiter unten. Polus.

Da:

nen; und daher 2) desto unwahrscheinlicher seyn, daß die Jebusiter dieses als eine mehrmals gehörte Rede aus dem Munde der Israeliten genommen, und zu solchem ironischen Gebrauche angewendet hätten; über dieses würden auch 3) die folgenden Redensarten, vom Schlagen der Lahmen und Blinden, imgleichen von dem Sprüchworte: daß kein Lahmer und Blinder in das Haus kommen solle, in weit mehrere Schwierigkeit und Dunkelheit gebracht werden, als bey der andern Auslegung. Lutheri Ansehen bleibt groß, wenn man auch gleich seiner Meynung, welche er gewiß in seiner Uebersetzung nicht ausgedrückt hat, nicht beypflichtet. Die Stellen, so aus Ps. 115. angeführt werden, nennen die Götzen weder Blinde noch Lahme: sondern David (wenn er anders diesen Psalm gemacht hat) beschreibet sie nur als Leblose. Wenn ein gelehrter Ausleger dafür gehalten hat, daß die folgenden Worte Davids, welche man v. 8. findet, den Jebusitern zu Ohren kommen, und zu dieser Rede, welche hier nur vorgelegt seyn soll, Gelegenheit gegeben habe; so wird ohne einige Noth, und ohne den geringsten Beweis, eine Versekung der Erzählungen angenommen. Es ist viel natürlicher, daß diese Sportreden erst den David erbittert, und zu der folgenden Versprechung Gelegenheit gegeben haben. Man findet auch nicht das mindeste, so bey der Erklärung, die wir vorziehen, unbequem oder unglücklich wäre; wohl aber hat sie das zum voraus, daß sie bey der eigentlichen Bedeutung der Worte bleibt, und weit faßlicher ist, als die andere. Siehe auch Herrn. Witsii Miscell. S. Tom. II. p. 248. sqq.

(952) Entweder es ist Bocharis Meynung hier nicht richtig genug vorgetragen, oder man muß gestehen, daß auch dabey zur begrifflichen Ergänzung des Verstandes noch ein Zusatz nöthig sey. Uebrigens halten wir Lutheri Uebersetzung für die richtigste: wer die Dachrinnen erlanger, d. i. die Mauer ersteiget. Es ist damit auch 1 Chron. 11, 6. zu vergleichen, allwo von Joab gesagt wird, er sey hinaufgestiegen.

Obersten, seyn; daher spricht man: kein Blinder und Krüpel soll in das Haus kommen.

Vor  
9. M. Christi Geb.  
1046.

Daher spricht man, oder, sagten sie: kein Blinder und Krüpel soll in das Haus kommen. Daher wurde dieses zu einem Sprichworte, dessen sich David, und andere, bey dieser Gelegenheit bedienten. Oder man kann solches also erklären: die Lahmen und blinden Jebusiter sollten das Haus bewahren; das ist, die Festung Zion. Sie sollten andere davon abhalten: nunmehr aber sind sie selbst ausgeschlossen; und keiner von ihnen soll jemals hinein gelassen werden; nämlich entweder, kein Jebusiter, oder, kein Lahmer und Blinder. David machte diese Verordnung vermutlich deswegen, damit das Andenken dieser großen Unternehmung, der Frechheit der Jebusiter, und des ihnen deswegen zugeflossenen Unglücks, nicht verlöschen möchte. Man kann die Worte auch folgendergestalt verstehen: kein Blinder und Krüpel soll in mein Haus kommen; nämlich in den königlichen Ballast. Doch konnte David von dieser allgemeinen Regel, in gewissen besondern Fällen, eine Ausnahme machen, wie bey dem Nephioseth. Allein wir finden keine Nothwendigkeit, weswegen man dieses eben für ein Sprichwort halten müsse. Man kann diese Worte auch so verstehen, wie man sie am Rande der englischen Bibel erklärt findet: weil sie gesagt hatten: der Blinde und der Krüpel, das ist, David, soll in das Haus nicht kommen. Oder: weil sie, die Jebusiter, gesagt hatten: der Blinde und Krüpel soll ihn abtreiben; er soll nicht in dieses Haus, oder hierin kommen; das ist, nicht in die Festung, wie v. 6. gesagt wird. Denn das Wort Haus bedeutet, im Hebräischen, überhaupt, einen gewissen Ort, wie Nicht. 16. 21. Also muß man wohl die Worte: ihn abtreiben, hier einschalten. Dieses kann auch lichtlich aus v. 6. geschehen. Weil daselbst ausführlicher von dieser Sache geredet wird: so war es hier genug, daß das nachdrücklichste Wort gebraucht wurde, wie in dergleichen Fällen ordentlich zu geschehen pflegt. Polus. Diese Worte können auch also übersezt werden, wie auf dem Rande der englischen Bibel steht: weil sie gesagt hatten: der Krüpel und der Blinde der soll in das Haus nicht kommen; das ist, weil sie ihm die schimpfliche Antwort gegeben hatten, als ob die Krüpel und Blinden die Festung beschirmen, und ihn davon abhalten könnten: so wurde er dadurch zu dem Wunsch bewogen, daß sie über Hals und Kopf von

der Mauer in den Graben gestürzt werden möchten. Man lese den Patrick, oben. Versteh man die Worte also: so wird durch das Haus nicht das Haus Davids, oder das Haus des Herrn verstanden, wie viele glauben; sondern die Festung selbst, worinne die Jebusiter gewohnt hatten, und aus welcher sie hernach ausgeschlossen blieben. In der That hat das Wort im Hebräischen eine erweiterte Bedeutung, und zeigt einen gewissen Ort an, es sey auch was für einer es wolle. Könnte man der Einbildung des H. Liefers beypflichten, deren über v. 6. gedacht worden ist, daß die Jebusiter den Eid Abrahams, wodurch ihrem Vorgeben nach, diese Festung ihnen, und ihren Nachkommen, versichert wurde, auf kupferne Bilder gegraben haben: so müßte David durch einen so abscheulichen Betrug gewißlich sehr erbittert worden seyn: denn seine Seele hassete dergleichen unverschämte Verrügeren, Patrick. Der Herr Wells überschreibt und umschreibt diesen Vers folgender Gestalt: „Nämlich David, der die unter ihm stehenden Befehlshaber und Soldaten aufmuntern wollte, daß sie ihr Bestes thun möchten, sprach an demselben Tage, da er die gemeldete Festung bestirmete: ein jeglicher, der zuerst in die Festung gelangt, indem er ihre Mauer, oder den Fels, worauf sie steht, erreicht; und die Jebusiter schlägt, die Krüpel und die Blinden, das ist, die sich, um mich, und mein Heer, zu beschimpfen, also genannt haben, und deswegen von der Seele Davids gefasset werden, um sie zu vertilgen, soll der oberste Feldherr seyn über das ganze Heer. Dieses war nämlich die Ursache, weswegen David sie hassete, oder in seiner Seele misvergünzt über sie war, weil sie gesagt hatten, nämlich die Jebusiter, ob sie schon keine andern waren, als die Blinden und Krüpel: er, das ist, David, soll in das Haus, oder die Festung, nicht kommen“ 933). „(\*)

(\*) Das hier Schwabacher gedruckte ist die Uebersetzung: das hier aber die Umschreibung.

Hierauf wird nun folgende Anmerkung hinzugehan. Aus der Beschaffenheit der Belohnung, welche David hier verheißet, erhellet deutlich, daß nur eine Person sie erlangen konnte; und folglich muß man es so verstehen, daß die Würde eines Feldherrn demjenigen gegeben werden sollte, der zuerst in die Festung käme; wie 1 Chron. 11. 6. ausdrücklich gesagt wird. Daher habe

(933) Durch was für Umwege werden wir noch geführt werden, bis wir wissen, was wir bey diesen Worten denken sollen? Leser, welche sich begnügen, wenn eine Auslegung keine Schwierigkeit hat, und nicht lieber eine neuere vorziehen, so gewähren sie auch seyn sollte; werden den Text am leichtesten verstehen, wenn sie diese Erzählung für die Anzeige eines Sprichworts halten, welches bey dieser Gelegenheit entstanden; da man nämlich den Ausdruck: die Krüpel und Blinden, von der Zeit an gebrauchet hat, verabschewenswürdige Personen zu beschreiben, für denen man sich hüten sollte.

Jahr  
der Welt  
2958.

9. Also wohnete David in der Burg, und nennete dieselbe Davids Stadt; und David baute

habe ich es auch hier mit eingeschaltet, weil es vermuthlich anfangs mit in dem Texte gestanden hat: nachgehends aber, durch Unachtsamkeit des einen, oder des andern Abschreibers überschrieben und ausgelassen worden ist <sup>954</sup>). Sonst müßte man es so verstehen, daß die Anlassung des Wörtgens zuerst, hier vollkommen durch die Bedeutung des hebräischen Wortes, das durch gelangt, gegeben ist, ersetzt werde. Man kann dieses nämlich so verstehen: wer nicht nur in die Festung gelangen: sondern auch zuerst, vor allen andern, hinein kommen wird. Allein ob schon solchergestalt deutlich erhellet, daß derjenige die verprochene Belohnung erhalten sollte, der die Festung zuerst ersteigen würde: so muß man solches doch, vernünftiger Weise, von dem ersten Haupt- oder Unterbefehlshaber verstehen. Denn man kann nicht wohl glauben, daß David hiebey klüglich gehandelt haben würde, wenn er einen gemeinen Soldaten, bloß wegen einer solchen That, zum obersten Feldherrn gemacht hätte: denn hierdurch würde er alle Hauptleute, die ihm bereits große Dienste geleistet hatten, misvergnügt gemacht, und sich mehr Nachtheil zugezogen haben, als die Eroberung der Festung ihm vortheilhaft seyn konnte. Wenn man dieses annimmt: so glaube ich, einen deutlichen Grund zu finden, weswegen David lieber diese, als eine andere, Belohnung verheißen hat; damit er nämlich Gelegenheit finden möchte, dem Joab die Oberbefehlshaberhaft zu nehmen; und zwar auf eine solche Weise, daß Joab ihn deswegen nicht mit Grunde tadeln könnte. Denn aus Cap. 3, 39. erhellet, daß David überzeugt war, Joab habe, als Feldherr, zu viel Ansehen und Macht bey dem Heere erlangt. Damit er nun diesem Uebel abhelfen möchte: so konnte kein klügeres Mittel wahrnahm, da er einen andern an die Spitze des Kriegsheeres stellen konnte. Für eine solche gute Ge-

legenheit hielt nun David billig die gegenwärtige. Durch die Aufführung Joabs wird dasjenige, was ich hier gesagt habe, noch mehr befestiget, wo nicht gar außer Zweifel gesetzt. Joab that sein möglichstes, um zuerst in die Festung zu kommen, und dadurch die oberste Kriegsbedienung, die er bereits befaß, zu behaupten; wie auch geschähen ist <sup>955</sup>). Ueber diesen Vers darf man ferner nur folgendes anmerken, daß das hebräische Wort, welches durch Wasserleitung übersezt ist, vielleicht die Finnen der Festung, oder etwas dergleichen, bedeutet; und daß man solches daher für eine Benennung der Festung selbst halten kann. Diese Erklärung wird durch die chaldäische Umschreibung Jonathans bestätigt, der dieses Wort durch Festung übersezt. Durch diese vorgemeldeten, und andere, Veränderungen in der gemeinen Uebersetzung dieses Verses wird der Verstand desselben klar und deutlich, da er sonst dunkel ist. Und dabey kommt dennoch die Veränderungen, die ich hier gemacht habe, mit der Grundsprache sehr wohl überein. Die Worte in derselben können eben sowol auf diese Weise verstanden werden, als so, wie unsere Uebersetzer dieselben gegeben haben. Wells.

B. 9. Also wohnete David in der Burg, ... und David baute rings herum, von Millo an, und hineinwärts. Millo scheint ein großes und wohlbefestigtes Gebäude gewesen zu seyn, Nicht. 9, 6. 2 Chron. 32, 5. welches an der Mauer der Festung Zion, oder nicht weit davon, befindlich war. Polus. Millo war ein breites und tiefes Thal, oder ein Graben, wodurch die Festung Zion von der Niederstadt abgeschieden wurde; und von hier an führte David eine Ringmauer um Zion herum auf. Man lese 1 Kön. 9, 15. Andere halten Millo für das Rathhaus der Stadt Davids, worinne sich das Volk, bey feyerlichen Zusammenkünften, zu versammeln pflegte. Sie meinen, dieses Gebäude heiße Millo von *ml*, anfüll

(954) Dieses Vorgeben wird etwas mehr als ein bloßes: vermuthlich, zum Beweise erfordern. Gewißlich aber werden nicht alle Abschreiber einerley Unachtsamkeit in eben derselben Stelle begangen haben; und gewißlich würde das bloße Versehen eines Abschreibers diese Worte nicht aus allen Handschriften und Uebersetzungen getilget haben.

(955) Joab hatte in der That die oberste Kriegsbedienung; doch so nicht, daß er der oberste Feldherr über das ganze israelitische Heer war. David war dieses hiesher selbst gewesen; nun aber wollte er diese Ehrenstelle demjenigen geben, der die Mauer an ersten ersteigen würde. Dieses muß man notwendig annehmen; weil sonst folgen müßte, daß, wenn sie ein anderer, als Joab ersteigen hätte, er seiner Ehrenstelle würde entsezt worden seyn; und nachdem er sie selbst ersteigen, er allein ohne Belohnung müßte geblieben seyn, und keinen andern Vortheil davon gehabt hätte, als den, daß er die Stelle besalt, welche er vorhin schon gehabt. Es war also die Meynung Davids, eine ganz neue Ehrenstelle eines obersten Feldherrn über das ganze Heer zu machen, und sie demjenigen zu geben, der die Mauer ersteigen würde. Hätte das ein anderer als Joab gethan, so wäre Joab zwar geblieben, was er gewesen, aber doch geremthigter, und einem andern, als obersten Feldherrn unterworfen worden. Da er es aber selbst gethan, so erlangte er selbst die gedachte Ehrenstelle. Also muß 1 Chron. 11, 6. verstanden werden. An seiner statt kam hernach Amasa, Cap. 19, 12. bis er sie nach dessen Hinrichtung selbst wieder behauptete, Cap. 20, 11, 23.

baute rings herum, von Millo an, und hinein wärts. 10. David gieng nun immer fort, und wurde groß: denn der Herr, der Gott der Heerscharen, war mit ihm. 11. Und Hiram, der König von Tyrus, sendete Boten zu David, und Cedernholz, und Zimmerleute, und Mauerer; und sie baueten David ein Haus. 12. Und David merkte, daß der Herr ihn zu einem Könige über Israel bestätiget hatte, und daß er sein Königreich

vor  
Christi Geb.  
1046.

v. 11. 1 Kön. 5, 12. 1 Chron. 14, 1.

anfällen, oder vollmachen. Noch andere urtheilen, und zwar mit großer Wahrscheinlichkeit, es sey dieses ein zu der Stadt gehöriger Thurm gewesen, wo allerhand Kriegsgeräthe aufbehalten wurde. Denn 2 Chron. 32, 5. wird gesagt, daß Hiskia Millo, in der Stadt Davids, befestigte, und Gewehr und Schilde in Menge verfertigte. Von einem Orte gleiches Namens, der zu einem gleichen Gebrauche diene, liest man Nicht. 9, 6. 20. 49. von diesem Thurm, oder von dieser Festung an, bauete David, nach diesen Worten, die Stadt rings herum, nämlich von Millo an, und hineinwärts; und Joab stellet den übrigen und äußern Theil der Stadt wiederum her. Man vergleiche diese Stelle mit 1 Chron. 11, 8. Gefells. der Gottesgelehrten. Die Festung war nicht groß genug, um den ganzen Hof, die königliche Leibwache, und andere, die, um gewisser Ursachen willen, nach Hofe kommen mußten, zu fassen. Deswegen bauete David rund herum, von Millo an, feste Gebäude. Einige halten dieses Millo für ein Thal zwischen der Festung, und der Stadt, welche nunmehr mit Volke angefüllt, und deswegen Millo genennet wurde. Patrick. Aus 1 Kön. 9, 15. erhellet deutlich, daß Millo nicht eher gebauet worden ist, als unter der Regierung Salomons. Man ist noch sehr streitig darüber, was es gewesen sey. Wie ich aber in meiner Erdbeschreibung des alten Testaments b) angemerket habe; so scheint mir es deutlich genug zu seyn, daß es ein öffentliches Gebäude gewesen sey; nämlich ein solches, worinne die Landstände, oder, diejenigen, welche die vornehmste Versammlung einer Stadt, oder eines Gebietes, ausmachten, zusammen kamen, um sich mit-einander über die öffentlichen Angelegenheiten zu berathschlagen. Diese Erklärung stimmt vollkommen mit Nicht. 9, 6. überein, wo das Wort Millo zum ersten male in der Schrift vorkömmt; wie auch mit 2 Kön. 12, 20. In dem gemeldeten Werke kann man aber mehr davon nachlesen. Wells.

b) Vol. 3. chap. 2. sect. 10. etc.

B. 10. David gieng nun immer fort, und wurde groß. An Macht und Ansehen. Polus. David gieng fort in Vergrößerung sowol seiner Herrschaft, als auch seiner Stadt. Patrick.

Denn der Herr, der Gott der Heerscharen, war mit ihm. Dieses war die Ursache seines Glückes, daß Gott, der allen Heeren im Himmel und auf der Erde gebietet, ihn, in allen seinen Unternehmungen regierete, und segnete. Patrick.

B. 11. Und Hiram, der König von Tyrus. Tyrus war eine berühmte, mächtige, und königliche Handelsstadt an der See, an der westlichen Gränze des Stammes Aser, Jos. 19, 29. Sie wurde von den Phöniciern erbauet, welche zuvor an dem rothen Meere gewohnt hatten. Weil sie aber durch Erdbeben, die in diesen Gegenden sehr gemein waren, und durch andere Unglücksfälle, von hier vertrieben wurden: so begaben sie sich auf diese Insel, auf dem mittelländischen Meere, und baueten daselbst eine Stadt. Erstlich lag dieselbe auf einem sehr niedrigen Grunde, und war von schlechtem Ansehen, indem sie nur von Fischern bewohnt wurde. Nachgehends erbauete man sie aber auf einem Vorgebirge. Hierauf wurde dieser Ort sehr ansehnlich; und man sendete von hier aus Colonien nach Carthago, Leptis, Utica, und in die Inseln Sades. Man lese die Erklärung über Jes. 23, 1. und über Amos 1, 9. Gefells. der Gottesgelehrten.

Sendete Boten zu David. Um ihm zu dem Antritte der Regierung, und zu der Einnahme der Stadt Jerusalem, Glück zu wünschen. Dieses war für David eine große Ehre: denn Hiram war ein mächtiger Fürst, und suchte dennoch die Freundschaft Davids, weil er sahe, daß derselbe glücklich war. Diese Freundschaft hat durch das ganze Leben Davids, bis auf die Regierung Salomons fortgedauert; und der Sohn Hiram, der gleichen Namen führte, bezugte gegen Salomon eine eben so große Neigung, als der Vater gegen David. Patrick.

Und Cedernholz. Denn das Gebirge Libanon, welches wegen seiner Cedernbäume berühmt war, lag, größtentheils, in der Herrschaft Hiram's. Polus.

Und Zimmerleute, und Mauerer. Denn die Tyrer waren, nach dem einstimmigen Zeugnisse der heiligen und weltlichen Schriftsteller, vortreffliche Künstler. Polus. Da Hiram hörte, daß David sich vorsehet hatte, in der eroberten Festung zu wohnen: so sendete er ihm Baumaaterialien und Arbeiter, damit er sich einen Palast bauen lassen könnte. Denn die Juden legten sich vornehmlich auf die Viehzucht und den Feldbau, und waren daher in Handwerken nicht sonderlich erfahren. Patrick.

B. 12. Und David merkte. Indem er auf die Verheißung Gottes Achtung gab, und auf die Befehlung Gottes merkte, der ihm noch immer günstig war. Polus.

Daß der Herr ihn zu einem Könige über Israel bestätiget hatte. Denn Gott hatte seine Feinde

Jahr  
der Welt  
2958.

erhoben hatte, um seines Volkes, Israel willen. 13. Und David nahm mehr Rebsweiber, und Weiber von Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war, und David wurden mehr Söhne und Töchter geboren. 14. Und dieses sind die Namen dererjenigen, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Schammua, und Schobab, und Nathan, und Salomo; 15. Und Ibbhar, und Elischua, und Nepheg, und Japhia; 16. Und Elischama, und Eljada, und Elisphalet. 17. Da nun die Philister hörten, daß sie v. 13. 1 Chron. 3, 9. c. 14, 3. 10. v. 14. 1 Chron. 3, 5. 10. c. 14, 4. 10. v. 17. 1 Chron. 11, 16. c. 14, 8. 10. David

Feinde unterdrückt, und ihm Freunde erwecket. Patrick.

Und daß er sein Königreich erhoben hatte, um seines Volkes, Israel willen. Conrad Pellicanus hat schon vorlängst folgende vortreffliche Anmerkung darüber gemacht: „Dieses ist die größte Zierde eines Königs, wenn er festiglich glaubet, er sey um des gemeinen Bestens willen von Gott zum Könige gemacht worden; und wenn er sich oftmals erinnert, daß das Volk von Gott nicht für den König geschaffen, oder bestimmt ist.“ Patrick.

B. 13. Und David nahm mehr Rebsweiber, und Weiber von Jerusalem, 2c. Dieses mag wohl unter die Vergehungen Davids gerechnet werden: denn das Nehmen vieler Weiber war dem Könige ausdrücklich untersaget, 5 Mos. 17, 17. Er scheint dieses aus einer Staatsklugheit gethan zu haben, um sein Haus zu vergrößern, und, durch die Verbindung mit vielen ansehnlichen Geschlechtern, sich zu verstärken. Weil auch die Anzahl der Weiber, 5 Mos. 17. nicht bestimmt worden ist: so wird er vielleicht gedacht haben, daß er hietinne dieses Gesetz nicht übertreten würde. Polus. Die Talmudisten sagen gemeinlich, der Unterschied zwischen einem Eheweibe, und einem Rebsweibe habe darinne bestanden, daß der letztern kein Brauttschag gegeben wurde, und daß der Mann sie auch nicht mit allen sonst gewöhnlichen Feyerlichkeiten zur Ehe nahm. Indessen war doch ein Rebsweib, ob schon in einem niedrigeren Range, eben sowol ein rechtmäßiges Eheweib, als eine andere, die feyerlich mit ihrem Manne verhehlicht war, und einen Brauttschag bekommen hatte. Man lese den Seldenus c), und dasjenige, was ich zuvor, über 1 Mos. 22, 24. und anderswo, angemerket habe. Wie viele Weiber David von beyderley Gattungen gehabt habe, kann nicht mit Gewißheit bestimmt werden. Allein Cap. 3, 2. 10. liest man, daß er zuvor schon sechs Weiber gehabt habe; und die Juden suchen, nach ihrer Art, aus Cap. 11, 8. zu beweisen, daß er überhaupt achtzehn Weiber gehabt habe <sup>956</sup>; und

diese Anzahl habe der König nicht überschreiten dürfen, es wäre denn gewesen, daß er eine davon verstoßen, und dafür eine andere genommen hätte. Man lese den Schickard de lure regio d); den Hugo Grotius, im Rechte des Krieges und Friedens e); und meine Erklärung über 5 Mos. 17, 17. Patrick.

c) De Successionibus, c. 3. d) Cap. 3. theorum. 9. e) Lib. 2. c. 5. sect. 9.

Und David wurden mehr Söhne und Töchter geboren. Man hielt es für eine Staatsklugheit bey den Fürsten, wenn sie viele Kinder zu haben suchten; damit sie, durch die Vermählung derselben mit vielen mächtigen Geschlechtern, sich verstärken, und von andern unterstützt werden möchten. Parr.

B. 14. Und dieses sind die Namen dererjenigen, 2c. Dieses sind eben die Namen, die man 1 Chron. 3, 5. findet: nur mit einer kleinen Veränderung in dem erstern Namen. Patrick.

B. 15. Und Ibbhar, 2c. In diesem, und in dem folgenden Verse, wird nur von sieben Söhnen Meldung gethan: 1 Chron. 3, 6. 10. aber werden ihrer neunne genannt. Kimchi giebt hievon diesen Grund an, daß hier nur die Söhne Davids von seinen Weibern gemeldet werden, und daß, 1 Chron. 3. einige von denenjenigen hinzu gefügt worden sind, die er mit seinen Rebsweibern gezeuget hatte. Allein dieses stimmt mit demjenigen nicht allzuwohl überein, was v. 9. gesagt wird <sup>957</sup>. Patrick.

B. 17. Da nun die Philister hörten, daß sie David zum Könige über Israel gesalbet hatten. So lange der bürgerliche Krieg zwischen den Häusern Sauls, und Davids dauerte, hatten die Philister sich klüglich aller Feindseligkeiten enthalten, und in Ruhe zusehen, wie die beyden Häuser einander zerwürdeten, damit sie nachgehends beyde um so viel bequemer überwältigen könnten. Nachdem aber dieser Krieg geendigt, und alles Volk unter David vereinigt war: so fiengen sie an, sich zu regen. Polus. Da nun Israel und Juda unter einem Haupte vereinigt waren: so hielten die Philister dafür, ihr Nutzen erfordere es, daß

(956) Hievon sehe man des Herrn D. Baumgattens 190. Anmerkung zum III. Theile der Allgem. Welthistorie, S. 326.

(957) Derer hier benannten Söhne Davids sind elfe, denen die 70 Dolmetscher noch so viele beweiend haben, h's ihrer vier und zwanzig worden sind: aber 1 Chron. 3, 6. 10. haben sie es bey denen dreyzehn beweiend lassen, welche der Text dafelbst anzeigt. Es scheint daß diejenigen, die Schwierigkeit, so hier vor kömmt, am begreiflichsten aufklären, welche sagen, daß zween von denen Söhnen, die man 1 Chron. 3. findet, damals noch nicht geboren gewesen, als dieses geschrieben worden.

David zum Könige über Israel gesalbet hatten: so zogen alle Philister herauf, um David zu suchen; und David zog, da er dieses hörte, hinab nach der Burg. 18. Und die Philister kamen, und breiteten sich in dem Thale Rephaim aus. 19. So fragte David den Herrn, und sagte: soll ich hinauf ziehen wider die Philister? wirst du sie in meine Hand geben? und der Herr sprach zu David: ziehe hinauf: denn ich will die Philister gewislich in deine Hand geben. 20. Da kam David nach Baal-Perazim; und David schlug sie daselbst, und sprach: der Herr hat meine Feinde vor meinem Angesichte zerrissen, wie einen Riß der Wasser; darum nennete er den Namen dieses Ortes

Voe Christi Geb. 1046.

v. 20. Jof. 23, 21.

Baal

daß sie sich aufmachten; da sie bisher, wie es scheint, stille gewesen waren, so lange der Krieg zwischen Israel und Juda, zur Zeit Josobeths dauerte, in Hoffnung, daß die Israeliten einander selbst vertilgen würden. Patrick.

So zogen alle Philister herauf, um David zu suchen. Das ist, um zu sehen, wo er wäre; um ihn zu bestreiten; und um ihn, im Anfange seiner Herrschaft und Regierung, derselben zu berauben. Dadurch gaben sie dem David einen redtmäßigen Grund an die Hand, sie zu bekriegen, damit er sich von der Schuld einer Undankbarkeit los machen möchte, indem er diejenigen bekriegte, die ihm zuvor Freundschaft erwiesen, und ihn beherberget hatten. Bey dem allen war David, in der That, nur dem Achis verpflichtet; und dieser war, wie es scheint, iso todt: denn es wird nicht die geringste Meldung mehr von ihm gethan. Polus. Die Philister versammelten alle Macht, die sie zusammen bringen konnten, um den David aufzusuchen, und zu bestreiten, ehe er in seiner Regierung besetzt war. Die Freundschaft zwischen ihm, und dem Könige, Achis, war so groß gewesen, daß man viel eher vernuthen mußte, sie würden zusammen in Friede leben. Allein iso war Achis todt; oder die Fürsten der Philister, die sehr mächtig waren, haben die Oberhand über ihn gehabt, wie zu der Zeit, da sie ihn zwangen, den David aus dem Lager hinweg zu schicken, 1 Sam. 19, 6. 2c. Patrick.

Und David zog, da er dieses hörte, hinab nach der Burg. Nach einer gewissen Festung, wohin sein Volk, von allen Seiten, bequemtlich zu ihm kommen konnte; wo er seine Soldaten in Sicherheit bringen konnte, und welche nach der Seite der Philister zu lag. Polus. Da David von den Bewegungen der Philister Kunde erhielt; so zog er von der Burg Zion hinab nach einer andern Festung, die niedriger lag, und wohin sein Volk, als an einen gemeinen Sammelplatz, bequemlich kommen konnte. Patrick. Durch diese Burg wird nicht die Burg Zion angedeutet, wie einige glauben. Denn da dieselbe auf einem Hügel lag: so hätte nicht gesagt werden können, daß David in dieselbe hinab gezogen wäre. Man muß diese Burg vielmehr für die Festung Adullam, oder für eine nicht weit davon befindliche, halten, wohin David gieng, um sich, und sein

III. Band.

Heer, gegen die Anschläge der Feinde in Sicherheit zu stellen, bis Gott ihm Befehl erteilet haben würde, was er thun sollte. Gesells. der Gottesgel.

B. 18. Und die Philister kamen, und breiteten sich in dem Thale der Riesen; wie es die Engelländer, Jos. 15, 8. übersezet haben. Dieses Thal lag gegen Westen von Jerusalem; welche Stadt sie vielleicht haben angegriffen wollen. Patrick, Polus.

B. 19. So fragte David den Herrn, 2c. Ob er sich schon in eine Festung begeben hatte: so verließ er sich doch nicht darauf; er war auch nicht einmal gesinnet, nur um seiner eigenen Vertheidigung willen Krieg zu führen. Er wollte den Philistern nicht eher eine Schlacht liefern, als bis Gott ihn dazu ermuntert haben würde. Patrick. Dieses Fragen geschah durch des Urim und Thummim, 4 Mos. 27, 21. Man lese auch Cap. 2, 1. und 1 Sam. 23, 9. ungeachtet David ein großes Heer hatte, und immer glücklich gewesen war: so verließ er sich doch nicht auf seine eigene Macht: sondern suchete Rath bey Gott, ohne welchen er nichts thun wollte. Gesell. der Gottesgel.

Und der Herr sprach: ziehe hinauf: denn ich will die Philister gewislich in deine Hand geben. Eine vollkommene Versicherung des Sieges benahm ihm alle Furcht vor der großen Anzahl der Philister. Dieses wird durch die Worte, v. 18. angedeutet, wo gesagt wird, daß sie sich in dem Thale Rephaim ausbreiteten. Patrick.

B. 20. Da kam David nach Baal-Perazim. Denn dahin waren die Philister, aus dem Thale Rephaim, wo sie sich zuerst niedergelassen hatten, hinaufgezogen, wie aus 1 Chron. 14, 11. erhellet. Patrick, Polus.

Und David schlug sie daselbst. Er schlug ihr Heer in die Flucht, und tödtete viele von ihnen auf diesem Plage. Patrick.

Und sprach: der Herr hat meine Feinde vor meinem Angesichte zerrissen, wie einen Riß der Wasser. Das ist, er hat sie überfallen und zerstreuet, wie das Wasser, wenn es einen Damm durchbrochen hat, alles überschwemmet, und dasjenige wegreißt, was ihm entgegen ist. Patrick, Polus.

Darum nennete er den Namen dieses Ortes Baal-Perazim. Damit er, und seine Nachkommen,

Yyy y

men,

Jahr  
der Welt  
2958.

Baal-Perazim. 21. Und sie ließen ihre Abgötter daselbst; und David, und seine Männer huben sie auf. 22. Hernach zogen die Philister wiederum herauf, und sie breiteten sich in dem Thale Nephtaim aus. 23. Und David fragte den Herrn, welcher sprach: du sollst nicht hinauf ziehen; sondern ziehe herum bis hinter sie, daß du von den Maulbeerbäumen gegen über an sie kömst. 24. Und wenn es geschieht, daß du das Geräusch von einem Gange auf den Wipfeln der Maulbeerbäume hörest: alsdenn eile: denn alsdenn ist der Herr vor deinem Angesichte ausgegangen, um das Heer der Philister

v. 21. 1 Chron. 14, 12.

men, sich dabey der großen Macht und Güte Gottes erinnern möchten, die an diesem Orte geoffenbaret worden war, wo die Philister in solche Verwirrung gebracht wurden, daß sie, auf der Flucht, ihre Götter mit zu nehmen verassen; wie nunmehr folget. Patr.

B. 21. Und sie ließen ihre Abgötter daselbst. Die sie mit sich in das Feld gebracht hatten, und welche sie vor ihrem Heere her tragen ließen, zum Zeichen, daß diese Götter bey ihnen gegenwärtig wären. Also liest man 2 Chron. 25, 14. daß die Edomiter ihre Götter bey sich hatten, da sie wider Amazia stritten. Vielleicht hatten sie dieses von den Israeliten gelernt, welche die Bundeslade, als das Zeichen der göttlichen Gegenwart, ehemals bey ihrem Heere gehabt hatten, da sie wider eben die Philister zu Felde zogen, welche die Bundeslade gesehen, und gefangen genommen hatten. So nahmen nunmehr die Israeliten ihre Bilder, 1 Sam. 4, 4, 5. 2c. Allein es fand sich ein großer Unterschied zwischen der Bundeslade, und diesen Bildern. Da die Lade in die Hände der Philister gefallen war: so plogte der Herr dieselben auf eine schmerzliche Weise, 1 Sam. 5. und 6. Allein ihre Bilder hatten keine Macht, die Israeliten zu beschädigen, oder sich selbst von der Verbrennung zu befreyen, wie hernach folget <sup>958</sup>. Patrick, Polus.

Und David, und seine Männer, huben sie auf, oder, verbrannten sie. Nach dem göttlichen Befehle, 3 Mos. 7, 5. Patrick, Polus.

B. 22. Hernach zogen die Philister wiederum herauf, 2c. Ob sie schon kurz zuvor geschlagen, und in die Flucht getrieben worden waren, auch bereits viel Volk verloren hatten; so war doch ihr eingewurzelter Haß gegen die Israeliten so groß, daß sie ihr zerstreutes Heer wiederum sammleten, und die Israeliten noch einmal zum Streite aufforderten; ob schon David, durch die Befolgung seines Sieges, sie nicht erbittert hatte. Gesell. der Gottesgelehrten. Die Philister sahen, daß sie Gefahr liefen, ihre ganze Weisfabrik zu verlieren. Darum zogen sie mit ihrer ganzen Macht zu Felde. Vielleicht rufeten sie auch noch andere Völker zu Hülfe, um, wie wir also sagen würden, ihr Glück in noch einem Treffen zu versuchen. Also erzählt Josephus, daß die Syrer und Phönicier sich zu ihnen geschlagen haben, und daß sie τριπλάσιον στρατόν, mit einem noch dreymal größ-

sern Heere, als das vorige gewesen war, herauf gezogen sind. Patrick, Polus.

B. 23. Und David fragte den Herrn. Ob er schon so glücklich gewesen war: so wollte er doch nichts unternehmen, ohne vorher Gott um Rath zu fragen, dem er, wie ihm wohl bekannt war, den vorigen Sieg zu danken hatte. Patrick.

Welcher sprach: du sollst nicht hinaufziehen. Das ist, nicht gerades Weges, um ihnen ein ordentliches Treffen zu liefern, wie zuvor geschehen war. Also wird dieses durch die folgenden Worte erklärt. Patrick, Polus.

Sondern ziehe herum, bis hinter sie. Von welcher Seite sie keine Gefahr vermutheten. Patrick. Daß du von den Maulbeerbäumen gegen über an sie kömst. Wo sie dich nicht können ankommen sehen. Die Rathschlüsse und Verheißungen Gottes schließen die rechtmäßigen Bemühungen der Menschen nicht aus: sondern erfordern dieselben vielmehr. Polus. Dieser Ort wird dem David wohl bekannt gewesen seyn. Er wurde von Gott selbst gelehrt, daß er den Sieg nicht allemal durch öffentliche Gewalt erwarten; sondern sich zuweilen einer Kriegsklist bedienen müßte. Patrick.

B. 24. Und wenn es geschieht, daß du das Geräusch von einem Gange auf den Wipfeln der Maulbeerbäume hörest. Ein Geräusch, welches ich verurfachen will, als ob Menschen auf den Wipfeln dieser Bäume einher giengen: Durch dieses Zeichen sollst du versichert werden, daß ich dir zu Hülfe komme; und ich will die Philister dadurch erschrecken, und irre machen, daß sie nicht eher etwas von der Anrückung deines Heeres erfahren, als bis du ihnen auf den Leib kömst. Polus. Dieses Geräusch wird nicht seyn, wie dasjenige, welches der Wind gemeinlich auf den Wipfeln der Bäume erregt; sondern als ob ein Heer auf den Wipfeln der Bäume fortzöge. Vielleicht war es ein Getöse von Pferden und Wagen, wie dasjenige, wovon man 2 Kön. 7, 6. liest, und welches der Herr der Heerscharen nur in der Absicht erregete, um die Syrer zu vertilgen. Gesell. der Gottesgelehrten. Im Hebräischen steht das Wort ~~wirz~~. Dieses muß man nicht übersetzen: auf den Wipfeln; denn die Menschen gehen nicht auf den Wipfeln der Bäume: sondern: zu Anfang;